

Arbeitsblatt 5

Prätorisches Erbrecht

Gaius, Inst. 3, 1 ff.

1. Intestatorum hereditates ex lege XII tabularum primum ad suos heredes pertinent. ... 9. Si nullus sit suorum heredum, tunc hereditas pertinet ex eadem lege XII tabularum ad agnatos. ... 17. Si nullus agnatus sit, eadem lex XII tabularum gentiles ad hereditatem uocat. qui sint autem gentiles, primo commentario rettulimus; et cum illic admonuerimus totum gentilicium ius in desuetudinem abisse, superuacuum est hoc quoque loco de eadem re iterum curiosius tractare. 18. Hactenus lege XII tabularum finitae sunt intestatorum hereditates. quod ius quemadmodum strictum fuerit, palam est intellegere. ... 25. Sed hae iuris iniquitates edicto praetoris emendatae sunt. 26. Nam eos omnes, qui legitimo iure deficiuntur, uocat ad hereditatem, proinde ac si in potestate parentis mortis tempore fuissent, siue soli sint, siue etiam sui heredes, id est qui in potestate patris fuerunt, concurrant. 29. Feminae certe agnatae, quae consanguineorum gradum excedunt, tertio gradu uocantur, id est, si neque suus heres neque agnatus ullus erit. 30. Eodem gradu uocantur etiam eae personae, quae per feminini sexus personas copulatae sunt. ... 32. Quos autem praetor uocat ad hereditatem, hi heredes ipso quidem iure non fiunt: nam praetor heredes facere non potest; per legem enim tantum uel similem iuris constitutionem heredes fiunt, uelut per senatus consultum et constitutionem principalem: sed cum eis praetor dat bonorum possessionem, loco heredum constituuntur.

1. Die Erbschaften von Testamentslosen stehen nach dem Zwölftafelgesetz zunächst deren Eigenerben zu. ... 9. Wenn es keinen Eigenerben gibt, dann steht die Erbschaft ebenfalls nach dem Zwölftafelgesetz den Verwandten im Mannesstamm zu. ... 17. Gibt es keinen Verwandten im Mannesstamm, so beruft das Zwölftafelgesetz die Gentilen zur Erbschaft. Wer aber die Gentilen sind, haben wir im ersten Buch berichtet. Und weil wir dort daran erinnert haben, dass das ganze Recht der Gentes außer Übung geraten ist, ist es überflüssig auch an dieser Stelle nochmals von derselben Sache eingehender zu handeln. 18. Hier endet die Behandlung der Erbschaften von Testamentslosen nach den Zwölftafeln. Es liegt auf der Hand und ist leicht zu verstehen, dass dieses Recht sehr streng war. 25. Doch diese Unbilligkeiten des Rechts wurden durch das Edikt des Prätors gebessert. 26. Denn es beruft all die, denen es am gesetzlichen Erbrecht mangelt, zur Erbschaft, als wären sie zur Zeit des Todes in der Hausgewalt ihres Vorfahren gewesen, gleich, ob es nur solche [aus der Hausgewalt entlassenen Kinder] gibt oder ob auch Eigenerben, die in der Hausgewalt des Vaters waren, mit ihnen zusammentreffen. ... 29. Auch verwandte Frauen im Mannesstamm, die dem Grad nach nicht zu den Abkömmlingen gezählt werden, werden in der dritten Ordnung zur Erbschaft berufen, das heißt, wenn es weder einen Eigenerben, noch einen Verwandten im Mannesstamm gibt. 30. In derselben Ordnung werden auch die Personen berufen, die über weibliche Personen [mit dem Erblasser verbunden sind]. ... 32. Diejenigen, die der Prätor beruft, werden aber nicht von selbst Erben, denn der Prätor kann keinen Erben machen. Nur durch Gesetz oder eine ähnliche Rechtsverordnung oder einen Senatsbeschluss oder eine kaiserliche Verordnung wird man nämlich Erbe. Doch indem ihnen der Prätor den Nachlassbesitz zuspricht, treten sie an die Stelle der Erben.